



Gebetsbrief

ChristusDienst e.V.



Fotolia.de

Neu von Luther lernen

Schon wieder Luther? Haben wir nicht schon genug in den Medien davon gehört? Ich möchte etwas in den Mittelpunkt stellen, das mir weder bei den Themen zur Lutherdekade noch bei den Veranstaltungen dazu begegnet ist: den Gottesdienst. Er war für Luther ein zentrales Thema, wichtiger als viele andere. Wenn Sie über das Thema „Gottesdienst“ bei Luther schon Bescheid wissen, können Sie sich also das Folgende sparen!

Bereits 1523 hatte eine kurze Schrift Luthers Wertschätzung für den Gottesdienst hervorgehoben: „Von ordnung gottisdiensts ynn der gemeyne“ Er hatte für die Wochentage vorgeschlagen, morgens und abends je eine Stunde zusammenzukommen und ein oder zwei Kapitel morgens aus dem Alten,

abends aus dem Neuen Testament zu lesen und auslegen zu lassen – dieses mindestens eine halbe Stunde lang! Diese Beschränkung(!) sollte „die Seelen nicht überschütten“ wie in den Klöstern. Dann solle man gemeinsam Gott danken, loben und bitten.

Bei aller Abgrenzung von der damaligen kirchlichen Praxis hat Luther am täglichen Gottesdienst festgehalten, wie er ihn als Priester zu feiern gewohnt war, und hat die Wichtigkeit täglichen Bibellesens und Betens betont. Für uns bringt das Fragen mit sich: Wie viel und wie gründlich nehmen wir Gottes Wort in unser tägliches Leben hinein? Wie sieht unsere Antwort auf Sein Reden aus? Gibt es bei uns Danken und Loben – außer dem Bitten? Und welche Rolle spielt die Bibel bei abendlichen Veranstal-

tungen in unseren Gemeinden? Hier können wir neu von Luther lernen, (ob wir uns lutherisch nennen oder nicht). Und es war nicht seine „Meinung, den Gottesdienst aufzuheben, sondern ihn wieder in rechten Schwang zu bringen“.

Deutsche Messe – Vorbild bis heute

1525 fand am 29. Oktober in Wittenberg die erste sogenannte „Deutsche Messe“, statt. Sie ist bis heute Grundlage vieler evangelischer Gottesdienstordnungen. Da sie von der katholischen Messe abstammt, finden wir viele gemeinsame Elemente in beiden. Die deutsche Messe im einzelnen darzustellen, würde an dieser Stelle zu weit führen. Wichtig war Luther vor allem das Wort Gottes. „Es ist besser alles unterlassen als das Wort“, hatte er bereits 1523 gesagt. Keine Zusammenkunft sollte ohne Predigt und Gebet stattfinden!

Besonders interessant ist aber, dass er in der Vorrede zur Deutschen Messe 1526 drei Gottesdienstarten unterscheidet:

1. Die lateinische Messe (Formula Missae), die er gern viersprachig – deutsch, lateinisch, hebräisch, griechisch mit Gesängen halten möchte, „denn es ist mir alles um die Jugend zu tun“. Er wollte, dass die Jugend in andern Ländern über Christus reden konnte und verweist auf Apg. 2, wo die Hörer nicht erst Hebräisch lernen mussten, sondern der Heilige Geist die Jünger in allen Sprachen reden ließ. Hier haben wir ein Beispiel von Luthers oft sehr direkter Schriftauslegung!

2. Als weitere Form nennt er die Deutsche Messe, die er ausführlich beschreibt. Sie wird um der „einfältigen Laien“ willen an-

geordnet und soll wie die Formula Missae öffentlich in den Kirchen und vor allem Volk gehalten werden. Denn: „Unter ihnen sind noch viele, die noch nicht glauben oder Christen sind, sondern die meisten stehen da und gaffen, dass sie auch etwas Neues sehen - gerade als wenn wir mitten unter den Türken oder Heiden auf einem freien Platz oder Felde Gottesdienst hielten.“

So schätzte Luther das Kirchenvolk im Lande ein: Die Deutsche Messe, für viele das Höchste der Gefühle, eigentlich nur eine gekürzte Volksausgabe des Gottesdienstes um der Nichtglaubenden willen! Der Gottesdienst soll „eine öffentliche Anreizung zum Glauben und zum Christentum“ sein, also eine missionarische Ausrichtung haben. Folglich fordert Luther im deutschen Gottesdienst einen schlichten und einfa-

chen Katechismusunterricht, der sich in Frage und Antwort vollzieht und Vaterunser, Glaubensbekenntnis und die 10 Gebote betrifft. Er soll im Gottesdienst gepredigt und in den Häusern Kindern und Gesinde (= Angestellten) vorgelesen und vor dem Essen abgefragt werden, wobei es nicht nur um den Wortlaut, sondern um die Bedeutung der Stücke geht.

Daheim über die Bibel sprechen

Was wäre, wenn wir mit diesen Forderungen Ernst machten, darüber predigten und daheim bei den Mahlzeiten Bibelverse und Glaubensinhalte zum Thema machten? Dann hätten wir Luthers Impulse aufgenommen – liefen aber auch Gefahr, als Fundamentalisten beschimpft zu werden.

Die Geburt evangelischer Hauskreise

Mit 31 Jahren wird er „Senior“ für Frankfurt am Main, Pfarrer Philipp Jakob Spener. Es ist 1666 als er diese Aufgabe übernimmt; dieses Amt war so etwas wie ein „Stadt-Superintendent“.

Drei Jahre später predigt er, dass für einen lebendigen Glauben mehr Unterweisung in Gottes Wort nötig ist, als die Predigt von der Kanzel allein. ...Man könnte ein Erbauungsbuch lesen, über die Predigt sprechen und von den göttlichen Geheimnissen miteinander reden.

Ein Jahr später kommen einige Männer auf Spener zu und wollen sich dafür in einer kleinen Gruppe treffen; auch der Rechtsanwalt und Dichter Johann Jakob Schütz ist

dabei. Spener lädt sie dafür in sein Haus ein. Wir schreiben das Jahr 1670.

Das war etwas Neues in der evangelischen Kirche. Hier wurden Laien an der biblischen Auslegung beteiligt. Zweimal in der Woche kommen sie zusammen. Einige Stadtpfarrer kommen anfänglich mit dazu; bleiben aber später weg. In der ersten Zeit hat man auch Erbauungsbücher gelesen, doch später beschränkte man sich allein auf biblische Texte. Mit der Zeit entstanden solche Kreise auch in anderen Bürgerhäusern.

„Fromme Zusammenkunft“ wurden diese Kreise genannt; lateinisch: „Collegium pietatis“
Matthias Hänel

(Quelle: Helmut Appel: Philipp Jakob Spener.)

Aber das Wissen um Glaubensinhalte und die Fähigkeit, darüber zu sprechen, war zentraler Inhalt der Bildung, den die Reformation forderte. Und: Das Reden über das Priestertum aller Gläubigen ist „tönendes Erz und klingende Schelle“, wenn nicht diese Grundlagen im Wissen und im Leben der Gemeinde verankert sind!

3. Was schlug der Reformator aber als dritte Gottesdienstform vor? Gar keine! Denn „die mit Ernst Christen sein wollen und das Evangelium mit der Tat und dem Munde bekennen, müssten sich mit Namen in eine Liste einzeichnen und sich etwa in einem Haufen für sich allein versammeln zum Gebet, die Schrift zu lesen, zu taufen, das Sakrament zu empfangen und andere christliche Werke zu üben“.

In diesem Rahmen wäre auch Kirchengleichheit nach Matthäus 18, 15ff möglich, weiter gemeinsames Almosen für die Armen, und man könnte „auch Taufe und Sakrament auf kurze und feine Weise halten und alles auf Wort und Gebet und die Liebe richten.... In Kürze: wenn man die Leute und Personen hätte, die mit Ernst Christen zu sein begehrten, die Ordnungen und Regeln dafür wären balde gemacht.“

Verbindliche Hausgemeinden praktizieren

Hier wird etwas gedacht, das wir heute Hausgemeinden nennen würden: Eine überschaubare Gemeinde in Verbindlichkeit, die miteinander um Gebet, Gottes Wort und die Sakramente versammelt ist und praktische Aktionen unternimmt. Das Gemeindebild aus Apg. 2, 42-47 leuchtet hell auf. Es steht dem heutigen Trend zu immer größeren kirchlichen Einheiten diame-

tral entgegen. Auch die große Jerusalemer Gemeinde hat in den Häusern Abendmahl gefeiert und miteinander gegessen – und das waren keine Arbeitsessen unter Zeitdruck wie heute zuweilen!

Gläubige Menschen gesucht

Ernüchternd ist Luthers Fazit zu dieser Gottesdienst- und Gemeindeform: „Ich kann und mag noch nicht eine solche Gemeinde oder Versammlung ordnen oder anrichten, denn ich habe noch nicht die Leute und Personen dazu, ebenso sehe ich auch nicht viele die sich dazu drängen.“ Er musste dieses Ziel zurückstellen, weil ihm die Leute dazu fehlten. Und tragischerweise hat er Impulse in diese Richtung, wie die des schlesischen Edelmanns Kaspar von Schwenckfeld, brutal bekämpft. Damit hat er auch gegenüber glaubenden Christen viel Schuld auf sich und sein Werk geladen.

Friedrich von Bodelschwingh sagte im Jahr vor seinem Tod 1945 zu Schwenckfelds Botschaft: „Darauf müssen wir jetzt mit der Kirche zurückkommen!“ Bereits 1938 hatte er betont, „dass wir kein Recht haben, sitzenzubleiben auf den bisherigen Stühlen der Kirche, auch nicht auf den Stühlen der Reformation!“

Wenn wir Luthers Anregungen wirklich aufnehmen wollen, müssen wir neu an Heiliger Schrift, Gottesdienst und Gemeindeverständnis arbeiten. Tun wir es?!

Tobias Eichenberg

(Zitate nach Luther Deutsch, hg. von Kurt Aland, Band 6, Berlin, und Katl Ecke, Fortsetzung der Reformation, Marburg 1978)

Gebetskreis in Pölzig

Einige Frauen in Pölzig haben die Initiative ergriffen und wollen sich samstags zum Gebet in der Gemeinde treffen.

Es wäre gut, wenn dieses Gebetstreffen wachsen und den wöchentlichen Gottesdienst ergänzen würde.

Der Ansatzpunkt war, nicht noch mehr Veranstaltungen im Familienzentrum anzubieten, sondern sich einfach zum Beten zu treffen.

Unser Wunsch, das neue Gebäude mit Leben zu füllen, soll beides beinhalten: Interessante Seminare, Vorträge und missionarische Programme, aber auch Gebet, Lobpreis und geistlichen Austausch der Gemeindeglieder.

Ein Gebetstagebuch, in das Anliegen eingetragen werden, ist angedacht. Eventuell soll auch ein Briefkasten für Gebetsanliegen aufgestellt werden. *Sven Thriemer*

**Achtung – Terminänderung:
Lobpreistage in Neudietendorf**

30.09.-03.10.2017

Zeugnis wie aus einer anderen Welt

Wo sich Hauskreise heimlich treffen müssen

Meine Frau und ich kommen aus dem Iran. Wir sind als Muslime groß geworden. Vor ca. 21 Monaten haben wir unser Herz Jesus Christus gegeben und glauben an den lebendigen Gott.

Von diesen 21 Monaten waren wir acht Monate im Iran und dreizehn Monate in Deutschland. Mein großer Bruder und meine Schwägerin haben uns zuerst etwas von Jesus Christus erzählt. Nach einem Monat haben wir es ihnen abgenommen und ihnen geglaubt.

Nach einem weiteren Monat durften wir dann in die Hauskirche mitkommen. Jeden Donnerstag hatten wir einen Hauskirchen-

Gottesdienst. Wir haben dort viel gelernt. Das war wie ein Seminar. Wir waren eine Gruppe mit 11 Personen. Ich und meine Frau und drei Brüder und eine Schwester waren ein Teil von dieser Gruppe. Wir waren selber auch aktiv in dieser Hauskirche.

Diese Treffen in den Hauskirchen fanden heimlich statt. In unserem Land sollen sich keine iranischen Christen treffen; deshalb wurden auch alle iranischen Kirchen geschlossen.

Nur die armenischen Kirchen sind noch offen. Aber da dürfen wir nicht hin. Und würde uns eine armenische Kirche aufnehmen, dann würde auch sie geschlossen. Deshalb

sind wir sehr froh, dass wir in diese Hauskirche gehen konnten. Sie ist im Iran noch aktiv. Inzwischen haben auch der leitende Pfarrer und seine Familie den Iran verlassen.

Nun sind wir hier in Deutschland, weil wir von unserem Glauben gern weitererzählen möchten. Aber das ist für uns ehemalige Muslime sehr schwer und gefährlich. Seit einiger Zeit sprechen wir mit einer Frau und ihrem Ehemann über den Glauben. Wir hoffen, dass sie auch den Weg mit Jesus Christus annehmen und ihr Herz für Jesus Christus öffnen.

Wir sind sechs Brüder und drei Schwestern; mit meinen Eltern sind wir 11 Personen. Mittlerweile glauben alle Geschwister an Jesus Christus. Sie sind noch im Iran.

(anonym, um die Hauskirchen nicht zu gefährden.)

Kirche am Weg

Ein besonderes Konzept

Es fing an mit zwei leuchtenden Augen... Meine 50%-Stelle für missionarische Dienste im Kirchenkreis Bad Frankenhausen steckte noch in den Kinderschuhen, da saß ich in der Küche einer Kollegin bei einer Tasse Kaffee. Sie fing plötzlich an, von ihrem Traum zu erzählen. Der handelte davon, wie sie in ihren vielen Dörfern einen etwas anderen Gottesdienst für alle Generationen beginnen wollte. Ihre Augen funkelten vor Begeisterung, als sie mir von ihrem Konzept „Kirche am Weg“ erzählte.

„Kirche am Weg“ – weil sie oft einen weiten Weg zurücklegen muss zu ihren Dörfern.

– weil die Menschen sich auf den Weg zu den anderen Gemeinden machen sollen.

– weil wir uns gemeinsam auf den Weg zu Jesus und mit Jesus machen wollen.

– weil wir in diesem Gottesdienst immer in einem anderen Ort sind.

Das ist jetzt fast fünf Jahre her. Trotz aller Mühe, den dieser Gottesdienst macht, ist er nicht eingeschlafen.

Drei bis viermal im Jahr findet er statt und erfreut sich wirklich einer großen Beliebtheit bei allen Generationen.

Ein Familienchor namens „Grenzenlos“ ist entstanden, viele Mitarbeiter stehen uns zur Seite – und es kommen zwischen sechzig und hundert Besuchern jedes Mal. Es gibt ein Vorbereitungsteam, es gibt Menschen, die regelmäßig dafür beten.

Der Gottesdienst dauert zwei Stunden – und keiner merkt es!

Das liegt am Konzept: Wir beginnen mit einer Lobpreiszeit. Danach kann man kreativ werden und zum Thema irgendwas gestalten, etwas basteln als Erinnerung oder aber etwas ausprobieren, was zum Thema passt. (Das erfordert die meiste Vorbereitung!)

In dieser „Do it“ – Zeit gibt es auch Kaffee und Kuchen.

Schließlich kommt der dritte Teil. Da hat der

Prediger die herausfordernde Aufgabe, alle wieder mit seiner (möglichst kurzen) Predigt in die Kirche zu locken... Wenn die Leute trotzdem draußen bleiben: Null Problem: Draußen steht ein Zelt und die Predigt wird übertragen.

Nach der Predigt stehen einige Mitarbeiter bereit, um in der Kirche einen persönlichen Segen zuzusprechen. Es ist faszinierend, wie oft dieses Angebot angenommen wird.

„Kirche am Weg“ lebt übrigens immer noch, obwohl durch die Strukturreform die Pfarramtsbereiche größer geworden sind. Zwei Pfarrerrinnen haben die Verantwortung übernommen. Es ist inzwischen ihr gemeinsames Projekt. Und trotz allem Stress, den es vorher gibt: Die Augen leuchten immer noch, wenn es soweit ist. *Reinhard Süpke*

Wer Interesse hat kann sich mal auf den Weg machen zu „Kirche am Weg“ – am 7. Mai in Niederbösa mit dem Thema: „Salz in der Suppe“. Beginn 15.00 Uhr.

Ab April geht's weiter

Senfkorn-Gottesdienste

Ab April finden die Senfkorn-Gottesdienste zunächst in der neuen Pfarrscheune in Großschwabhausen statt, da uns das Kulturhaus in Münchenroda nicht mehr zur Verfügung steht.

Das wäre noch eine zusätzliche Fürbittenanfrage, dass Gott zeigen möge, an welchem Ort der Senfkorn-GD weitergehen soll (wir benötigen ja einige Parameter, wie hinreichend Platz, Heizung, Küche, KiGo-Raum, Toilette, flexible Bestuhlung). Erstmals können wir nach Großschwabhausen, vielleicht sollen wir ja auch dort bleiben.

Eigentlich suchen wir aber ein nicht-kirchliches Gebäude, um eine geringe Hemmschwelle für nicht-christliche Besucher zu bieten.

Die Senfkorn-Termine:

- 02. April
- 14. Mai
- 10. Juni

Leo e.V. Eheseminar für Ehepaare

Das ist ein belebender „Ehe-TÜV“, der den Ehealltag hinterfragt und die Gesetzmäßigkeiten einer wachsenden Liebe und Einheit vermittelt.

4.-11.6.2017 in Weigersdorf / Sachsen

Anmeldungen:
Elisabeth Mihan
Löhrstr. 16, 02625 Bautzen
Tel. 03591 56 43 74

In Volkenroda

Ökumenische Christus-Wallfahrt

Wir pilgern mit Jung und Alt, evangelischen und katholischen Gemeinschaften und Orden zum Christus-Pavillon, dessen Tore zur neuen Saison feierlich geöffnet werden. Für das Jahr 2017 geschieht dies mit einem besonderen Akzent.

Während evangelische Christen die Wiederentdeckung des Evangeliums feiern, blicken katholische Christen mit Schmerz auf die verlorene Einheit der abendländischen Kirche. Die Klöster Volkenroda und Waldsassen verstehen das Reformationsgedächtnis als ökumenische Chance.

Ökumenische Christus-Wallfahrt am 30. April in Volkenroda

Thema: „Einfach Christus – der Weg zur Gemeinschaft“

Wählen Sie eine der Pilgermöglichkeiten oder reisen Sie direkt an – vor Ort erwartet Sie ab 12.30 Uhr ein buntes Programm aus Verköstigung, Kinderangeboten und dem Markt der Möglichkeiten.

Höhepunkt ist der ökumenische Gottesdienst um 15 Uhr, mit Kindergottesdienst in unserer Klosterkirche. Ausklang bei Kaffee und Kuchen gegen 17 Uhr.

Leitung: Pfr. Dr. Albrecht Schödl, Jesus-Bruderschaft Kloster Volkenroda; Äbtissin M. Laetitia Fech OCist, Zisterzienserinnen-Abtei Waldsassen
Referenten: Abt Reinhold Dessel, Bischof Neymeyr, Roland Werner, Jugendkirche Herzschlag u.v.m.



Zielgruppe: Orden und Glaubensgemeinschaften, katholische und evangelische Gemeinden, Familien, Pilger- und Wanderfreunde

Kosten: Das Programm ist kostenlos. Geld für Verköstigung und Angebote des Markts der Möglichkeiten bitte mitbringen.

Kontakt: Wencke Oßwald,
Telefon 0162 4789 402
Email: osswald@kloster-volkenroda.de
Internet: www.kloster-volkenroda.de

Anmeldung

Bei größeren Gruppen erwünscht, alle Infos zu den Pilgermöglichkeiten finden Sie auf unserer Homepage. Oder hier:

Pilgerwege

09.00 Uhr: Ebeleben, St. Bartolomäi-Kirche
10.00 Uhr: Grabe, Furthmühle (Familienpilgern)
10.30 Uhr: Fahrrad-Pilgern mit Guido Kunze, Mühlhausen, Stadion Aue
10.30 Uhr: Schlotheim, Pfarramt, Herrenstr. 1
11.00 Uhr: Schlotheim, Altes Kloster
11.00 Uhr: Obermehler, Kirche St. Ulrich

April 2017

1. Sa	Gebetstreffen in Bennungen
2. So	Gottesdienst zum Einladen in Stendal-Röxe
	Senfkorngottesdienst in Großschwabhausen
3. Mo	CD-Regionaltreffen in Eisenberg
	CD-Regionaltreffen in Erfurt
	Hauskreis im Diakonissenhaus in Eisenach
	Jeden ersten Montag LEO-Gesprächskreis in Bennungen
4. Di	jeden Dienstag zweisprachige Bibelstunde für Spätaussiedler und Asylanten in Altenburg Bahnhof
6. Do	ökumenisches Gebetsfrühstück in Altenburg
7. Fr	CD-Regionalkreis in Weimar
	7.-9. Seelsorgetagung der GGE in Lehmförde
8. Sa	8.-13. Missionarische Konfirmanden- und Jugendrüstzeit des Regionalpfarramtes Körner-Menteroda-Schlotheim in Wieck
	„Aufatmen“ im Diakonissenhaus Eisenach
10. Mo	CD-Regionaltreffen in Neudietendorf
	CD-Regionaltreffen in Neufrankenroda/ Siloah
	10.-13. Karwoche: stilles Bedenken der Leiden Christi - im Diakonissenhaus Eisenach
11. Di	Gebet für Weimar

14. Fr	Karfreitag - Familiengottesdienst Pölzig
15. Sa	Regionale Osternacht in Körner mit vier Taufen
	Osternacht-Feier im Diakonissenmutterhaus Eisenach
16. So	Osternacht in Kaltenwestheim, danach Festgottesdienste
17. Mo	Ostermusical fürs Kirchspiel Kaltenwestheim
18. Di	Nikolaikolleg in Eisenach
19. Mi	CD-Regionaltreffen in Rohrberg
21. Fr	Nagelkreuzgebet im Diakonissenmutterhaus Eisenach
24. Mo	CD-Regionaltreffen in Altenburg
25. Di	Gemeinschaftsrat der diakonischen Gemeinschaften des Diakonissenmutterhaus Eisenach
26. Mi	CD-Regionaltreffen in Menteroda
28. Fr	28.-30. Zeltstadt Jugendteam trifft sich zur Vorbereitung
29. Sa	Leitungsteam Zeltstadt trifft sich zur Vorbereitung
	Hauskreistreffen in Pölzig
	Beicht- und Abendmahlsgottesdienst am Vorabend der Konfirmation Kaltenwestheim
	29.-30. Mittelalterliches Blütenfest in Siloah
30. So	Konfirmation in Kaltenwestheim ökumenische Christus-Wallfahrt in Volkenroda

Termine des ChristusDienstes 2017

Veranstaltung	Termin/ Ort
Regionaltreffen	siehe Gebetskalender und auf unserer Homepage
Tagungen für Pfarrfrauen und Mitarbeiterinnen	11.-14. Mai – Kloster Volkenroda
Jahrestagung	findet aufgrund von Bauarbeiten im Schniewindhaus nicht statt
Zeltstadt	21.-28. Juli – Neufrankenroda
Vorstand	25. September
Lobpreis- und Einkehrtage	30. September – 3. Oktober – Neudietendorf
Landestreffen und Mitgliederversammlung	11. November – Haus des CVJM Thüringen, Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
weitere Infos: www.christusdienst.de oder über die Geschäftsstelle	

Mai 2017

1. Mo	30.4.-7.5 Einführungsseminare „Schritte zur Freiheit aus zwanghaften Gefühlen“ in Bennungen
4. Do	Gebet: gute Zusammenarbeit im Stadtteilzentrum „Wolke 14“ Sonneberg; Umgang mit Jugendlichen im Jugendtreff - Alkohol, Aggression, Vandalismus
5. Fr	Nagelkreuzgebet im Diakonissenmutterhaus Eisenach
6. Sa	Gebetstreffen in Bennungen
	Seminar Prophetie in Sonneberg Wolkenrasen
	Beginn des Reformationsfestes in Eisenach
8. Mo	CD-Regionaltreffen in Neudietendorf
	CD-Regionaltreffen in Eisenberg
9. Di	Begegnungscafé im Diakonissenmutterhaus Eisenach
10. Mi	jeden Mittwoch Tag der Kommunität in Altenburg
11. Do	Gebet für Weimar
	ökumenisches Gebetsfrühstück in Altenburg
12. Fr	CD-Regionalkreis in Weimar/Kreuzkirche
13. Sa	Thema: Reformation und Lieder - Pölzig
14. So	Gottesdienst zum Einladen in Stendal-Röxe
	Senfkorn Gottesdienst in Großschwabhausen
15. Mo	CD-Regionaltreffen in Neufrankenroda/Siloah
	CD-Regionaltreffen in Erfurt
16. Di	Nikolaikolleg in Eisenach
17. Mi	Lobpreisabend im Checkpoint Jesus in Erfurt
18. Do	Hauskreis im Diakonissenhaus in Eisenach
19. Fr	19.-20. Jahresfest des Diakonissenhauses Eisenach
20. Sa	20.-21. Wiedersehensfest auf dem Wilhelmshof mit Martin Dreyer
21. So	Band- und Segnungsgottesdienst in Kaltenwestheim
22. Mo	CD-Regionaltreffen in Altenburg
25. Do	25.-28. Gemeindefest in Pölzig
28. So	GD Gold.+ Diam. Konfirmation in Kaltenwestheim
	Konfirmation in Sonneberg Wolkenrasen
29. Mo	Gebet für Eisenach
31. Mi	CD-Regionaltreffen in Großenehrich

Juni 2017

1. Do	Mitarbeitertreffen im Mutterhaus in Eisenach
2. Fr	Dank für 2 neue Leiter des Seniorenkreises; für den neuen Hauskreis von Menschen von 24 bis 45; für 40 Jugendliche im Jugendtreff; für eine gute Zusammenarbeit mit den Baptisten in Sonneberg Wolkenrasen
3. Sa	Gebetstreffen in Bennungen
4. So	4.-11. Leo e.V. Eheseminar in Weigersdorf/Sachsen
5. Mo	CD-Regionaltreffen in Eisenberg
	Jeden ersten Montag LEO-Gesprächskreis in Bennungen
7. Mi	jeden Mittwoch Tag der Kommunität in Altenburg
	Gemeinschaftsrat der diakonischen Gemeinschaften des Mutterhauses Eisenach
8. Do	ökumenisches Gebetsfrühstück in Altenburg
9. Fr	CD-Regionalkreis in Rohnstedt
	Nagelkreuzgebet im Diakonissenmutterhaus Eisenach
10. Sa	Senfkorn Gottesdienst in Großschwabhausen
	„Aufatmen“ im Diakonissenmutterhaus Eisenach
11. So	Gottesdienst im Grünen in Kaltenwestheim
	Allianz Gottesdienst in Sonneberg Wolkenrasen
12. Mo	CD-Regionaltreffen in Neudietendorf
	CD-Regionaltreffen in Neufrankenroda/ Siloah
13. Di	Begegnungscafé im Diakonissenmutterhaus Eisenach
14. Mi	Gebet für Weimar
15. Do	14.-18. Kinderbibeltage mit Ronny Kropf - Pölzig
16. Fr	Hauskreis im Diakonissenhaus in Eisenach
17. Sa	Leitungsteam Zeltstadt trifft sich zur Vorbereitung
19. Mo	CD-Regionaltreffen in Altenburg
	CD-Regionaltreffen in Erfurt
20. Di	Nikolaikolleg in Eisenach
22. Do	Schuljahresabschlussgottesdienst in Kaltenwestheim
25. So	Abschieds-GD für Pfr. Brüderle in Kaltenwestheim
26. Mo	26.6.-2.7. Rüstzeit mit Kindern der Gemeinde Stendal in Hohenfichte/Erzgebirge
	Gebet für Eisenach

MMXVII

MITTELALTERLICHES

BLÜTENFEST



Sa. 29. April 2017 11-23h
So. 30. April 2017 11-18h

Vom Eisen befreit sind Strom und Bäche, durch des Frühlings holden, belebenden Blick, im Tale grünet Hoffnungsglück... Auf Herzlichste sollt ihr und euer Gefolge auf unser Stiftsgut zu Neufrankenroda geladen sein. Kommt und sehet, was euch wohl fein geboten wird. Erlebet und probieret euch in alten Handwerken. Gemeinsam wollen wir mit euch feiern des Lebens neues Erwachen im Träumen, Tanz und Lachen.

Freut euch auf ein Wochenende mit:

- Volkstanz & Musik von „Spätlese“, „Gugelputz“ und „Spellbound“
- Gauklerkunst & Feuerakrobatik von „Radugas“, Luftakrobatik von „Mira Mars“
- historischem Handwerkermarkt zum Ausprobieren, Ausstellung zum Kunsthandwerk
- einem Bogenturnier am Samstag um 16 Uhr (Teilnehmen können nur Gewandete mit Mittelalterbogen)
- großem Ritterlager & Schwerthampf von den grimmig-liebvollen „Mus Rusticus“
- Spezialitäten & Schmous von unserem Hof
- Festgottesdienst am Sonntag um 14 Uhr

Zum Festprogramm gehören auch:
 viele Angebote für Kinder wie Bauernspiele, Strohputz und Kinderritterturnier, ein Trödel- und Antiquitätenmarkt, Stundengebete in der Krypta, die Vorstellung unserer Kinder- und Jugendarbeit

29. - 30. April 2017

Festgottesdienst „Herr, Du machst alles neu.“

Neufrankenroda

Familienkommunität SILOAH
 Gutsallee 4, 99880 Neufrankenroda
 Telefon: 03 62 54 - 8 44-0
www.siloah-hof.de

SILOAH

Eintritt:
 für Tagesgäste Sa. oder So.: 6 €-Taler
 Kinder bis 14 Jahre: 4 €-Taler
 beide Tage: 10 €-Taler
 Kinder unter Schwertlänge frei!

Übernachtung in eigener Zelt ist möglich: 4,50 €-Taler pro Person/Nacht



IMPRESSUM

Christusdienst e.V. - Gerberstraße 14 a - 99089 Erfurt - Tel.: 0361 2646565 - Fax 0361 2646520

E-Mail: info@christusdienst.de Internet: www.christusdienst.de

Andreas Möller (1. Vorsitzender) - Tel.: 0361-51800-323 - E-mail: andreas.moeller@ekmd.de

Matthias Hänel (2. Vorsitzender) - Tel.: 03631-984764 - E-mail: ev.kirche-salza@gmx.de

Detlef Kauper (Geschäftsführer) - Tel.: 0361-601 99 23 (privat) - E-mail: detlef.kauper@t-online.de

Konto: Geschäftsstelle: IBAN DE44 5206 0410 0208 0230 85 | BIC GENODEF1EK1

Evangelische Bank e.G.

Der Gebetsbrief erscheint vierteljährlich und wird von der Geschäftsstelle des Christusdienstes verantwortet.

Sendet uns besondere Anliegen oder Veranstaltungen aus euren Gemeinden oder aus eurem Umfeld zu bis zum 10. Dezember, 10. März, 10. Juni und 10. September – jeweils für das nächste Quartal.

Wir freuen uns über Spenden und stellen Ihnen dafür am Anfang des nächsten Jahres eine Spendenquittung aus.